**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 41

**Artikel:** Aepfel, die weit vom Stamme

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-458276

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Lago Maggiore, bu herrlicher See, Du wirkteft wie eine Marchenfee:

Bereintest endlich ohne Fragen Die lang sich in ben Haaren lagen!

# Dichterstolz

Ein Fürst bin ich des Weltenbaus, Durch mich erhellt sich Nacht und Graus, Mein Geist entzündet em'ge Lichter, — Denn ich bin Dichter.

Ein Gott ich bringe Luft und Qual Auf jeden Berg, in jedes Tal Ms Schöpfer oder auch Bernichter, — Denn ich bin Dichter.

Ich glätte Stirnen sorgenschwer Und alles lächelt um mich her, Ich helle finstere Gesichter, — Denn ich bin Dichter. Ich sprenge Kerker, Tür und Schloß Und lege das Geheimste bloß Als Offenbarer und als Richter, — Denn ich bin Dichter.

Ich zähme leicht den, der mir grollt, Und wandle auch den Schmutz in Gold, In Engel selbst Satans Gelichter, — Denn ich bin Dichter.

Und stünd' ich unterm Höllentor, Aus Schwefel schüf' ich Blumenflor, Schon das versöhnt den höchsten Richter: Daß ich ein Dichter!

## Uepfel, die weit vom Stamme fallen

Die befreundeten Frauen Flumer und Plochinger machen mit ihren zwei Knirpsen, die neue Hosen bekommen haben, einen Sonntags-Spaziergang. Während die Mütter, in eifrigem Putzgespräch begriffen, vorausgehen, ruft Chasperli, in einem nassen Karrengeleis stampsend, über die Straße:

"Schangli, chum da übere, da häts meh Dläck!"

Wer stets den Nebelspalter liest Manch heitern Augenblick genießt.